

# 38486 Recklingen (SAW)

[~14 km sö Salzwedel; UTM: U32 650 5845]

Recklingen klingt deutsch. Die Endung „-ingen“ wurde früher verwendet, um eine Gruppe zu kennzeichnen. Im Ruhrgebiet gibt es z. B. den Ort Recklinghausen gleich dreimal.

Deshalb geht der Autor davon aus, dass Recklingen, ein Straßendorf, von Siedlern aus dem westdeutschen Raum um Recklinghausen gegen Ende des 12. Jh. gegründet worden ist. Als Namen für ihre neue Ansiedlung wählten sie einen Teil des Namens ihres Herkunftsortes. So bildeten sie das „Dorf der Recklinger“, aus dem schließlich der Name Recklingen hervorging. 1375 wurde es erstmals urkundlich erwähnt.



Denkt man sich den Fachwerk-  
turm über dem Westteil des  
Schiffs fort, dann gleicht die  
Kirche verblüffend der Kirche  
von Klein Apenburg. Diese liegt  
ja auch nur etwa vier Kilometer  
entfernt und wurde im 15. Jh.  
errichtet.

Die Kirche von Recklingen hin-  
gegen stammt nach Auffassung  
des Autors aus der zweiten  
Hälfte des 13. Jh. Beiden ge-  
meinsam ist der besonders aus-  
geprägte halbrunde Ostschluss.  
Als die Kirche in Klein Apenburg  
gebaut werden sollte, hat man  
sich möglicherweise an der  
Recklinger Kirche orientiert.  
Dabei wird deutlich, wie sich die  
Art und Weise, Mauerwerk aus  
Feldsteinen herzustellen, ge-  
wandelt hatte: Von einer Verle-  
gung der Steine in relativ paral-  
lelen Reihen hin zu einem regel-  
los gestalteten Verband.  
Schuld an diesem Qualitäts-  
wandel hatte vielleicht auch die  
Pest. In lokalen Epidemien  
suchte sie seit dem 14. Jh. in  
nahezu regelmäßigen Abstän-  
den verschiedene Gebiete Eu-  
ropas heim.

Da mögen wohl die wirtschaft-  
lich schwachen Landgemeinden  
andere Sorgen gehabt haben,  
als einen sorgsam gefügten Kir-  
chenbau zu errichten.

**Feldsteinkirchen in der Nähe  
s. Baars, Flecken Apenburg,  
Klein Apenburg, Winterfeld.**